

Geschichte des Deutschen Ordens

Die neu gegründete Forschungsstelle Deutscher Orden hat auf dem Campus Nord ihre Arbeit aufgenommen. Gemeinsam mit dem Universitätsarchiv und dem Institut für Hochschulkunde teilt sie sich dort Räume und Aufgaben.

Es ist eine „trifunktionale Forschungseinrichtung“: Seit dem 4. Juli 2014 arbeiten in einem Trakt der ehemaligen Elementary School auf dem Campus Nord das Institut für Hochschulkunde, das Universitätsarchiv und die Forschungsstelle Deutscher Orden zusammen. Alle drei Institutionen nutzen und verwalten einen gemeinsamen Lesesaal und teilen sich technische Einrichtungen, wie etwa die neu angeschaffte Rollregalanlage. Für das Universitätsarchiv und das Institut für Hochschulkunde stellte die räumliche Fusion nur einen Umzug dar. Das Archiv war zuletzt in der Uni am Sanderring untergebracht und das Institut im Bibliothekshauptgebäude am Hubland. Komplette neu ist hingegen die Forschungsstelle Deutscher Orden. Sie geht zurück auf eine Initiative von Professor Dieter Salch, Ehrensator und langjähriger Förderer der Universität Würzburg. Salch war 2010 mit der Bitte an Unipräsident Alfred Forchel herangetreten, dieser möge die Einrichtung einer Deutschordens-Forschungsstelle an der Universität prüfen.

Europäische Regionalgeschichte

Nach den Worten von Professor Helmut Flachenecker, an dessen Lehrstuhl für Fränkische Landesgeschichte die neue Einrichtung angesiedelt ist, erhält die Forschungsstelle eine einzigartige Anforderung: die Aufarbeitung der Geschichte in einem langen zeitlichen Überblick wie in regionalvielfältigen Räumen anzusiedeln.

Anders formuliert: Die Forschungsstelle Deutscher Orden arbeitet an einer vergleichenden europäischen Regionalgeschichte mit vielfältigen politischen, religiösen und kulturellen Bezügen. Gleichzeitig bringt sie auch das regionale Moment ein, indem sie die Geschichte der Ballei beziehungsweise jetzigen Komturei Franken des Deutschen Ordens erforscht. „Im Gegenzug erhält der Orden wie der Deutscherherrenbund ein Zentrum für die ordenseigene Geschichte, die vielfältig und im hohen Maße zur Stärkung der historisch gewachsenen Identität beitragen kann, aber auch den Deutschen Orden in Wissenschaft und Öffentlichkeit stärker sichtbar macht“, so Flachenecker.

Seit 800 Jahren mit Franken verbunden

Warum die Forschungsstelle am Lehrstuhl für Fränkische Landesgeschichte angesiedelt ist? „Der



Blick auf das Deutschordensmuseum in Bad Mergentheim.
(Foto: Wikimedia Commons)

Deutsche Orden war lange Zeit mit Franken verbunden“, sagt Helmut Flachenecker. Schon im Jahr 1219 hatten sich Ordensmitglieder in Bad Mergentheim niedergelassen. 1527 wurde Bad Mergentheim sogar Sitz der Ordenszentrale. Auch in Würzburg war der Orden früh ansässig: Quellen weisen hier eine Niederlassung ab dem Jahr 1219 nach.

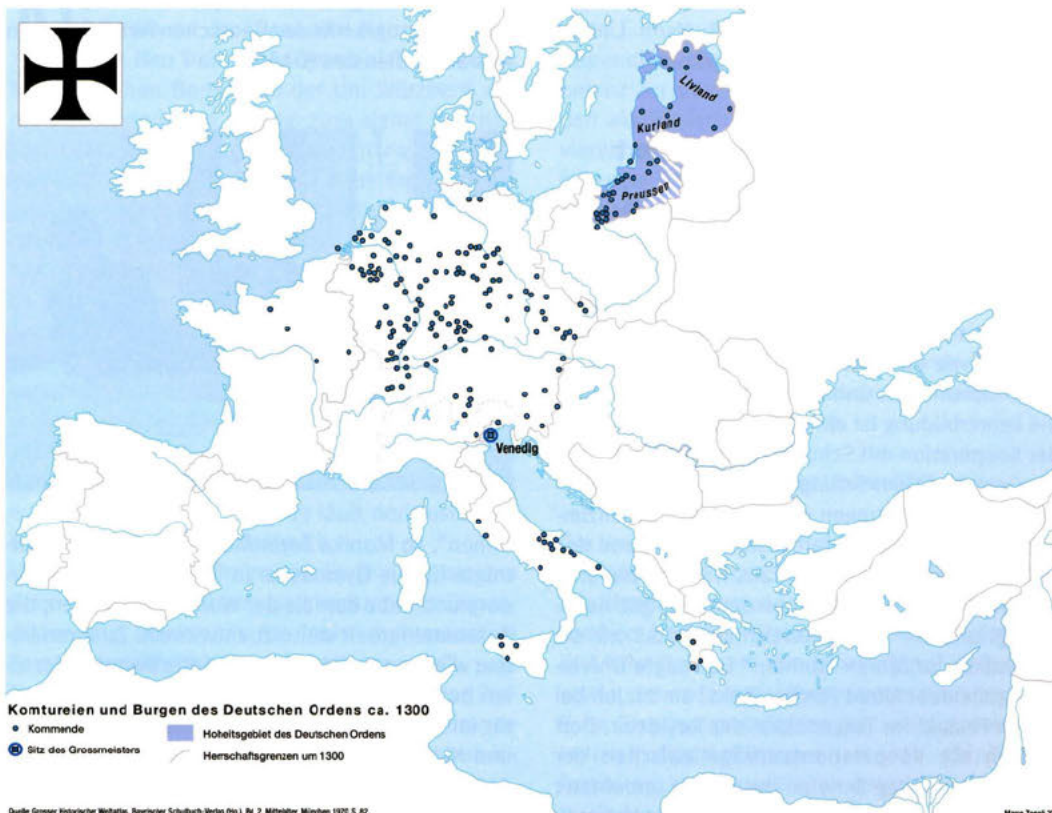
Finanzierung der neuen Räume

Rund 400.000 Euro hat der Umbau der Räume in der ehemaligen Elementary School gekostet. Den Großteil der Kosten trug der Freistaat Bayern. Finanzielle Unterstützung leisteten außerdem diejenigen Drittmittelgeber, die schon in der Vergangenheit das Institut für Hochschulkunde und die Forschungsstelle unterhalten hatten: die Deutsche Gesellschaft für Hochschulkunde, der Deutschherrenbund, Gesellschaft der Freunde und Förderer des Deutschen Ordens St. Mariens in Jerusalem e.V sowie die Dieter-Salch-Stiftung Pro Universitate. Die hohe Bedeutung der Forschungseinrichtung zeigte sich bei der Eröffnung: Über 130 Gäste kamen, darunter der Hochmeister des Deutschen Ordens, Bruno Platter, Würzburgs Bischof Friedhelm Hofmann, die Dekanin des evangelischen Dekanats Würzburg Edda Weise, der Vorsitzende der Israelitischen Kultusgemeinde, Josef Schuster, Universitätspräsident Alfred Forchel, Regie-

rungspräsident Paul Beinhofer, Oberbürgermeister Christian Schuchardt, Landtagsabgeordneter Oliver Jörg und andere. Viele Gäste waren aus Polen, Belgien, Österreich und Italien angereist.

Fakten zum Deutschen Orden

Der Deutsche Orden wurde 1190 in Akkon gegründet, einer Hafenstadt im Norden Israels. Seine Mitglieder nannten sich nach einem ehemaligen deutschen Spital in Jerusalem „Brüder vom Deutschen Haus Sankt Mariens in Jerusalem“. Sie verstanden sich erst als Spitalbruderschaft und seit 1198 auch als ritterliche Kampfgemeinschaft zum Schutz der Pilger im Heiligen Land. Nach Johannitern und Templern war der Deutsche Orden der dritte der großen geistlichen Ritterorden der Kreuzzugszeit. Heute ist der Deutsche Orden ein geistlicher Orden. Seine Hauptträger sind Priester mit feierlicher Profess; zu ihrer Gemeinschaft zählen auch Laienbrüder mit einfachen ewigen Gelübden. Zusätzlich gibt es die Kongregation der Deutschordensschwester mit ebenfalls einfachen ewigen Gelübden. Das Institut der Familiaren, das im Allgemeinen aus Laien besteht, ist dem Orden geistlich angegliedert; seine Mitglieder legen jedoch keine Ordensgelübde ab. Der Orden verteilt sich auf fünf Provinzen: Österreich, Südtirol-Italien, Slowenien, Deutschland und Tschechien/Slowakei.



Die Niederlassungen des Deutschen Ordens in Europa um 1300. Karte aus der Saisonausstellung 2008 im Ritterhaus Bubikon, Schweiz („Die Kreuzzüge eine Spurensuche: Die Ritterorden in der Schweiz“) (Bild: Marco Zanoli / Wikimedia Commons)